

Evaluierungsergebnisse – auf einen Blick

Benin



Projekttitel	Stärkung der Qualitätsinfrastruktur für die Soja-Wertschöpfungskette in Benin
BMZ-Projektnummer	2018.2021.6
Sektor-/CRS-Code	Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, 32182 (40 %), 31110 (30 %), 32161 (30 %)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Politischer Träger	Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei (<i>Ministère de l'Agriculture, de l'Élevage et de la Pêche MAEP</i>)
Umsetzungspartner	Beninisches Normungs- und Metrologieinstitut ANM, Direktionen, Labore und Lebensmittelsicherheitsagentur des MAEP
Projektvolumen	900.000 EUR inkl. Aufstockung von 100.000 EUR
Projektlaufzeit	08/2019 – 01/2023 inkl. Verlängerung um 6 Monate mit Budgeterhöhung und Anpassung der Zielindikatoren
Evaluierungszeitraum	08/2019 – 01/2023

Kurzbeschreibung und Ziele des Vorhabens

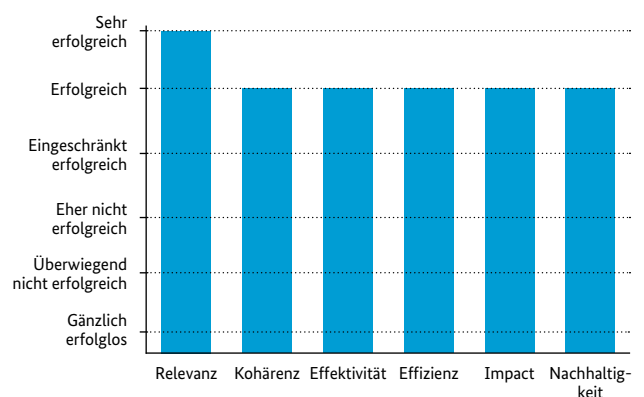
Das Modul adressierte den Mangel an Dienstleistungen zur Qualitätssicherung im Sojasektor. Das Ziel des Moduls lautete: „Die Rahmenbedingungen zur Qualitätssteigerung im Sojasektor sind verbessert“. Es umfasste drei Outputs (Normung, Ausbau der Dienstleistungen von Laboratorien und der Öffentlichkeitsarbeit der Institutionen der Qualitätsinfrastruktur). Das Modul wirkte zusammen mit einer Parallelmaßnahme des GIZ Fonds *Handel für Entwicklung*.

Wichtige Ergebnisse

Das Angebot adäquater qualitätssichernder Dienstleistungen, ihre Bekanntheit sowie die Relevanz der Thematik wurden mithilfe des Vorhabens erhöht.

- Die Thematik insbesondere zur Normung wird von den Akteuren als wichtig anerkannt, staatlichen Akteuren mangelt es aber an Kapazitäten zur Zusammenarbeit. Dienstleistungen zur Qualitätsinfrastruktur sind auf allen Ebenen – insbesondere mikro und meso – von großer Bedeutung.
- Die Steuerungsstruktur konnte in der Praxis nicht allen Erwartungen entsprechen.
- Der Ansatz nur über KZE das Projekt umzusetzen hat sich insbesondere zu Pandemiezeiten als nicht förderlich erwiesen. Materielle und finanzielle Ressourcen waren ausreichend.
- Die Indikatoren waren geeignet, die Zielerreichung zu messen, aber in der Realität etwas zu ambitioniert und haben die Kapazitäten der Partner nicht ausreichend berücksichtigt.
- Pandemiebedingte Verzögerungen und erratische staatliche Entscheidungen konnten im Vorfeld nicht in die Risikoeinschätzung aufgenommen werden und haben die Zielerreichung negativ beeinflusst.

Gesamtbewertung: Erfolgreich (2,0)



Schlussfolgerungen

- Die Zusammenarbeit zweier DO auf Projektebene ist als besondere Herausforderung zu betrachten und kann nur funktionieren, wenn im Vorfeld genaue Abstimmungen stattfinden, die auch eingehalten werden.
- Die Nachhaltigkeit sollte von Anbeginn verfolgt und mit dem Partner abgestimmt werden.